

Öffentliche Sitzung des Gemeinderats am 31. Januar 2007

R. Pr. Nr. 4

Kommunale Jugendkonzeption 2006

- Zustimmungende Kenntnisnahme und Entscheidung über das weitere Vorgehen

Beschluss: (einstimmig)

- 1. Die Kommunale Jugendkonzeption wird zustimmend zur Kenntnis genommen.**
- 2. Kostenrelevante Einzelfallentscheidungen sind dem Gemeinderat in separaten Vorlagen vorzulegen.**

- - -

Die Verwaltung teilte hierzu mit:

1. Ausgangslage:

Nach § 11 (1) SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz) „ sind jungen Menschen die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.“

Nach § 11 (2) SGB VIII „wird Jugendarbeit angeboten von Verbänden, Gruppen und Initiativen der Jugend, von anderen Trägern der Jugendarbeit und den Trägern der öffentlichen Jugendhilfe. Sie umfasst für Mitglieder bestimmte Angebote, die offene Jugendarbeit und gemeinwesenorientierte Angebote.“

Die Stadt Ettlingen deckt mit dem Kinder- und Jugendzentrum „Specht“, der Jugendsozialarbeit an Schulen und der kommunalen Jugendpflege mit Beratungsangeboten und Unterstützung der Partizipation (Jugendgemeinderat) die offene Jugendarbeit und gemeinwesenorientierte Angebote ab.

In der nichtöffentlichen Sitzung des Verwaltungsausschusses am 06.12.05, Pr. Nr. 54, zum Thema Neukonzeption der offenen Kinder- und Jugendarbeit im Zusammenhang mit der vorsorglichen Kündigung des Trägervertrages des Kinder- und Jugendzentrum Specht wurde vereinbart, dass die Verwaltung die Verhandlungsergebnisse mit der AWO zu den diskutierten Punkten vorlegt.

Daher macht das Angebot des Kinder- und Jugendzentrums Specht einen wichtigen Teil der Kommunalen Jugendkonzeption aus (siehe Ziffer 2.1.3 der Jugendkonzeption). Ein anderer Schwerpunkt, auch im Hinblick auf die Vorkommnisse im Horbachpark, ist das Thema „Jugendliche im öffentlichen Raum“.

Die Jugendarbeit ist ein Arbeitsfeld, das stetem Wandel unterliegt. Daher hat die Stadt Ettlingen anschließend an die 1996 durchgeführte Jugendumfrage „Wo drückt der Schuh?“ und die Theo-Prax-Studie des Fraunhoferinstitutes von 1999 zum Jugendzentrum „Specht“ erneut die Jugend befragt, um einen Einblick in die aktuelle Situation der Ettlinger Kinder und Jugendlichen und ihre Wünsche, Bedürfnisse und Anregungen zu erhalten.

Ende des Jahres 2005 wurden an den Ettlinger weiterführenden Schulen über 500 Fragebögen mit Fragen zur Situation in Ettlingen und zu Wünschen und Bedürfnissen der Jugendlichen verteilt. Darüber hinaus wurde auf Initiative des Türkischen Elternvereins von der Stadt, dem Türkischen Elternverein und dem Jugendgemeinderat im April 2006 ein Jugendhearing veranstaltet, bei welchem überwiegend Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund ebenfalls ihre Wünsche, Bedürfnisse und Anregungen äußerten.

2. Konzeption

Auf Grundlage dieser Ergebnisse wurde eine kommunale Jugendkonzeption für Ettlingen erstellt, die diese Anregungen und bereits vorhandene Angebote berücksichtigt.

Dabei werden folgende Aspekte besonders beleuchtet:

- Situation der Jugend heute
- Situation in Ettlingen (unter Einbeziehung der Ergebnisse der Jugendumfrage und des Jugendhearings)
- Ausbildungssituation
- Lebensräume (Freizeit)
- Stadtteile
- Jugendliche im öffentlichen Raum
- Probleme im öffentlichen Raum
- Gewalt
- Suchtmittel (auch Alkohol)
- Bestand an kommunalen Einrichtungen und Angeboten in Ettlingen
- Kommunale Jugendarbeit
- Jugendsozialarbeit an Schulen
- Jugendzentrum
- Jugendgemeinderat
- Jugendbeirat
- Entwicklung (Demographie)
- Handlungsempfehlungen

- - -

Eine Vorberatung der Angelegenheit fand in der nichtöffentlichen Sitzung des Verwaltungsausschusses am 28. November 2006 statt.

- - -

Dipl.-Soz.-Arbeiterin Klug stellt anhand einer Power-Point-Präsentation die Jugendarbeit der Stadt Ettlingen vor.

Leiter des Kinder- und Jugendzentrums Specht Wirth stellt die Angebote des Kinder- und Jugendzentrums Specht anhand einer Power-Point-Präsentation vor.

Bürgermeisterin Petzold-Schick erklärt, dass die Verwaltung in Zusammenarbeit mit dem Jugendbeirat in die Ortsteile und zu den Ortschaftsräten gehen wolle, um über mögliche Jugendangebote zu diskutieren. Sie fügt hinzu, dass ihr die kriminale Jugendprävention ein sehr wichtiges Thema sei und auch der öffentliche Raum den Jugendlichen zurückgegeben werden solle. Sie verweist auf die große Ausweitung des Jugendzentrums Specht, auch hinsichtlich der Öffnungszeiten.

Stadträtin Eble bedankt sich bei Herrn Wirth für die Arbeit im Jugendzentrum und weist darauf hin, dass man mit dem Jugendhaus auf dem richtigen Weg sei und Jugendliche integriert werden könnten. Sie bedankt sich ebenso bei der Verwaltung für die vorgestellte Konzeption. Sie ergänzt, dass ihrer Meinung nach die Jugendlichen angehört und aufgefangen werden müssten und Räume zur Verfügung gestellt werden sollten. Sie stimmt für die CDU-Fraktion dem Beschlussvorschlag zu.

Stadträtin Dr. Eyselen schließt sich dem Dank ihrer Vorredner an und weist darauf hin, dass bei dem Konzept knapp 3.000 Jugendliche angesprochen werden würden. Sie begrüßt, dass die Schulsozialarbeit ausgebaut werden konnte.

Stadtrat Dr. Asché erläutert, dass er die Jugendkonzeption zustimmend zur Kenntnis nehme und bedankt sich hierfür bei der Verwaltung. Er weist darauf hin, dass es in diesem Bereich viel ehrenamtliches Engagement gebe und er sich hierfür heute bei den ehrenamtlich Tätigen bedanken wolle. Seiner Ansicht nach sei auch die Umfrage sehr gut gewesen und der große Rücklauf spreche auch für die Ettlinger Jugendlichen. Er ergänzt, dass Ausbildungsplätze geschaffen werden müssten, beispielsweise durch die Zusammenarbeit von Firmen, Schulen, etc. und hier noch Optimierungsbedarf bestehe. Er stimmt für die SPD-Fraktion der Beschlussvorlage in allen Punkten zu.

Stadträtin Saebel schließt sich dem Dank an. Ihrer Meinung nach würden kommerzielle Treffpunkte für Jugendliche fehlen. Sie fügt hinzu, dass ihr bewusst sei, dass es bei solchen Treffpunkten üblicherweise Probleme mit der Sauberkeit etc. gebe, aber ein Treffpunkt vor allem in den Ortsteilen fehle. Die Umfrage habe ergeben, dass ein preiswertes Restaurant, wie beispielsweise McDonald's, den Jugendlichen in Ettlingen fehle. Sie schlägt vor, im Amtsblatt eine Jugendseite einzuführen, die beispielsweise auch von Ettlinger Schülern mitgestaltet werden könnte. Sie erkundigt sich nach den Öffnungszeiten des Jugendzentrums Specht während den Ferien. Des Weiteren informiert sie sich über die Spielgeräte im Horbachpark für Senioren.

Stadträtin Lumpp bedankt sich für die hervorragende Arbeit des Jugendzentrums. Sie greift die Idee von Stadträtin Saebel auf, kommerzielle Treffpunkte einzurichten, wie beispielsweise einen Bauwagen. Sie weist jedoch darauf hin, dass diese Idee von den Jugendlichen früher selbst gekommen sei und nicht Bauwagen durch die Stadt aufgestellt worden seien. Sie ist der Meinung, dass die Initiative von den Jugendlichen ausgehen müsse. Sie ergänzt, dass sie eine „Jugendseite“ im Amtsblatt befürworte. Ebenso begrüße sie die Elternbriefe der Klasse 6, jedoch könnten diese ihrer Meinung nach bereits in Klasse 5 versendet werden. Sie berichtet, dass der Kommunikationsweg der Jugendlichen vor allem das Internet sei, sie jedoch auch beispielsweise einen Newsletter begrüßen würde. Sie stimmt dem Beschlussvorschlag zu.

Stadtrat Künzel erkundigt sich nach den Aktivitäten in Ettlingen-West und ob der Mittagstisch im Jugendzentrum auch für die angrenzenden Schulen gedacht sei.

Oberbürgermeisterin Büsselmaier berichtet, dass die Verwaltung schon ein internes Stadtwiki angedacht habe; dies sei eine Suchmaschine für Ettlinger Angebote.

Bürgermeisterin Petzold-Schick lässt wissen, dass die Jugendlichen deutlich gemacht hätten, dass sie das Amtsblatt lesen würden und daher die Jugendseite eine gute Idee sei.

Bürgermeisterin Petzold-Schick berichtet, dass Herr Scharinger vom Amt für Jugend, Familien und Senioren in Zusammenarbeit mit den Vereinen, Projekte für Jugendliche in den Ortsteilen durchführen wolle. Grundsätzlich würde für die Betreuung der Jugendlichen in den Ortsteilen kein festes Personal eingestellt werden.

Leiter des Kinder- und Jugendzentrums Specht Wirth lässt wissen, dass das Jugendzentrum drei bis vier Wochen im Jahr geschlossen habe. Er betont, dass nach dieser Pause das Haus von den Jugendlichen wieder mehr Wert geschätzt werden würde.

Stadträtin Lumpp informiert zu den Frog-Discos in Bruchhausen, dass die Bürger in Bruchhausen sich für die Jugendlichen engagiert hätten, als das Problem auftauchte, wo die Jugendlichen sich aufhalten könnten. Dies sei sehr zu begrüßen.

Stadträtin Saebel lässt wissen, dass wenn eine sinnvolle Erweiterung des Angebotes im Jugendzentrum Specht angedacht sei, der Gemeinderat hierfür dann auch das Geld zur Verfügung stellen solle.

Leiter des Kinder- und Jugendzentrums Specht Wirth unterrichtet, dass der Mittagstisch im Jugendzentrum vor allem von Schülern der Wilhelm-Lorenz-Realschule besucht werden würde. Er betont, dass es Vorbehalte von Jugendlichen leider immer geben werde.

Ohne weitere Aussprache wird einstimmig oben stehender Beschluss gefasst.

- - -